

# Angebote für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil (StäpkE) in der StädteRegion

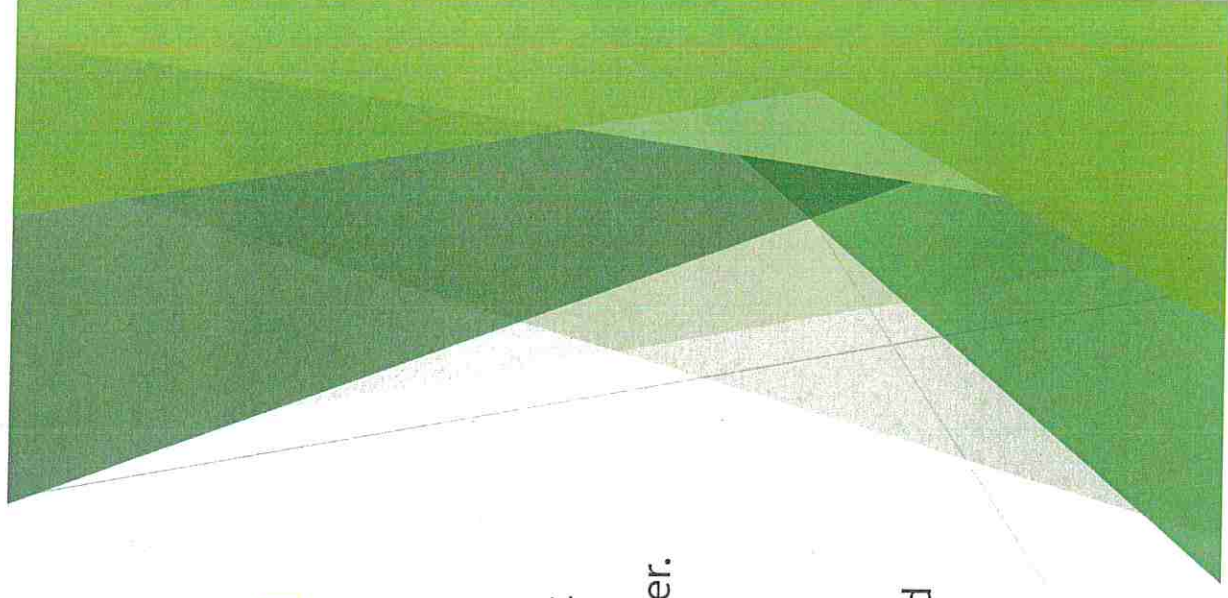
Kurzpräsentation zu Voraussetzungen und Zielen  
des Projekts StäpkE in der Städteregion Aachen

Jugendhilfeausschuss Eschweiler am 15.09.2022



# Hilfen für Familien mit psychisch krankem Elternteil - Zahlen und Fakten

- ▶ Im Bundesgebiet leben drei bis vier Millionen Kindern und Jugendlichen mit einem vorübergehend oder dauerhaft psychisch erkrankten Elternteil . Das Dunkelfeld ist hoch. Es betrifft aber sicher 20-25% der minderjährigen Kinder.
- ▶ Ca. 15% der betroffenen Kinder sind unter drei Jahren alt
- ▶ Das Risiko dieser Kinder, selber eine relevante psychische Störung zu entwickeln, liegt, je nach Studie, zwischen 41% und 77%.
- ▶ 18 % der Krankenhausbehandlungen von 15- bis 24-Jährigen finden aufgrund massiver psychischer Probleme statt





# Häufige Situationen in den betroffenen Familien

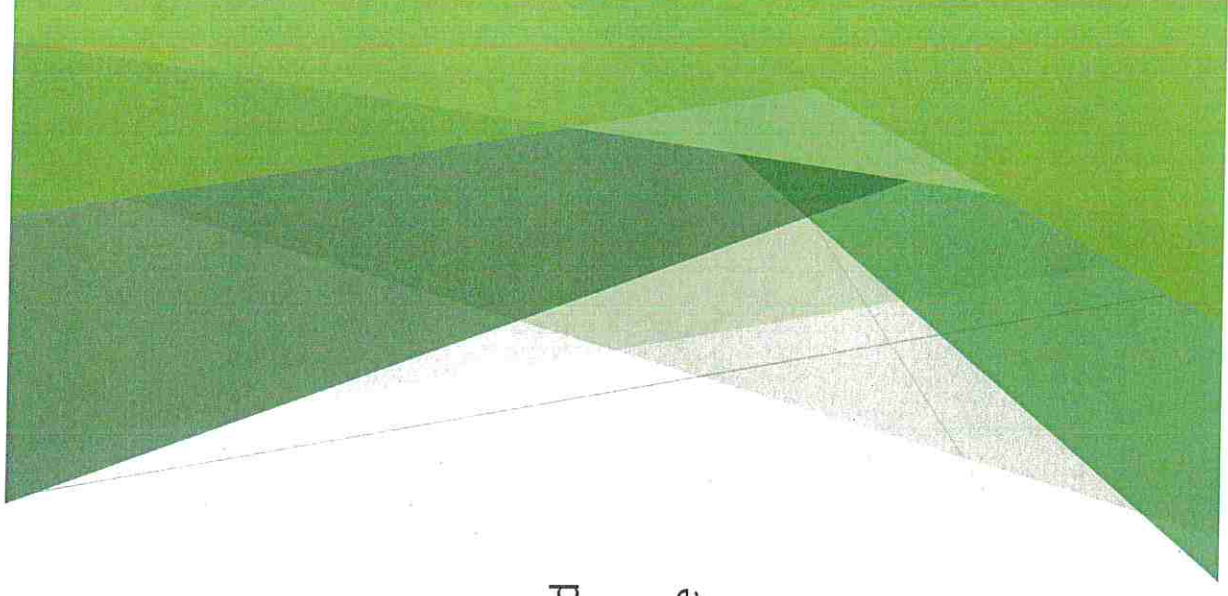
- ▶ Die Familien sprechen nicht über die Erkrankung
- ▶ Die Kinder springen für die Eltern ein
- ▶ Die Kinder entwickeln starke Schuldgefühle
- ▶ Die Kinder leben sozial isoliert
- ▶ Die Kinder erleben sich immer wieder als ungerecht behandelt
- ▶ Die Kinder entwickeln unangemessene Strategien, sich durchzusetzen
- ▶ Die Kinder übernehmen dysfunktionale und krankheitsfördernde Strategien der Eltern

**=> Es entstehen massive Entwicklungshemmnisse!**



# Das Verbundprojekt StäpKE

- ▶ Der „Kinderwunderladen“ zur Stärkung betroffener Kinder
- ▶ Das Elterntraining zur Stärkung betroffener Eltern
- ▶ Das Familienmodul, um Familien in ihrem privaten Umfeld zu erreichen und zu unterstützen
- ▶ Die Fachkräftefortbildungen, um die mit den Familien befassten Fachkräfte für die Thematik zu sensibilisieren und Lösungsansätze zu entwickeln
- ▶ Vernetzungsarbeit



# Herausforderungen der Vernetzung

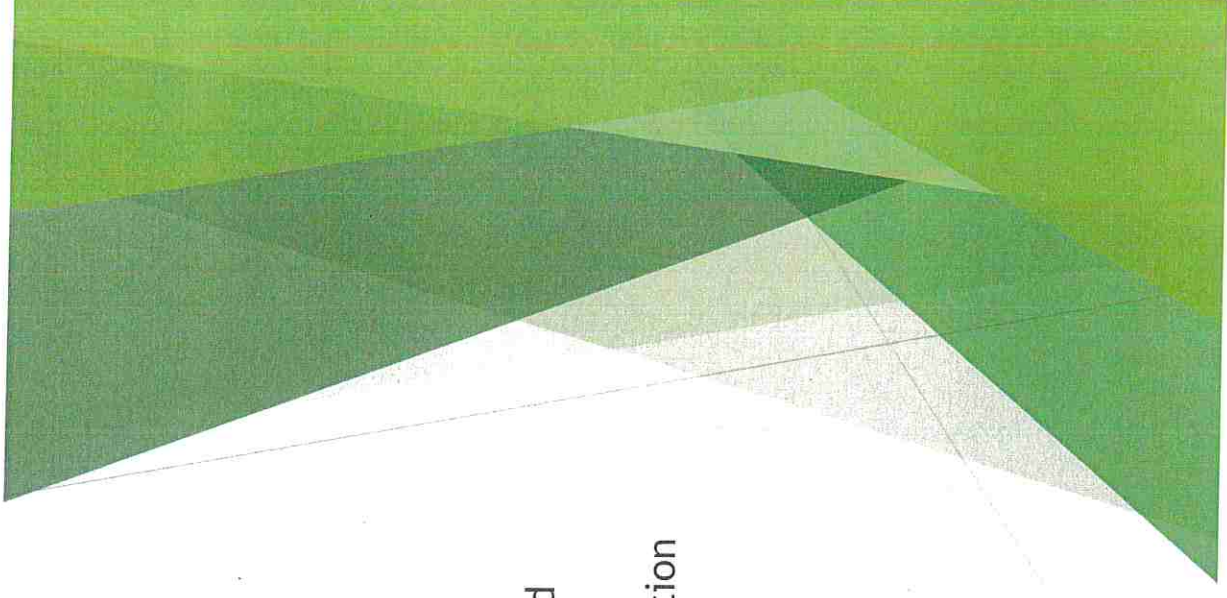
- ▶ Es gibt zahlreiche Angebote für einzelne Mitglieder der betroffenen Familien (z.B. Jugendamt, Gesundheitsamt, Krankenhaus, SPZs, SPDs, Familienhilfen, Erziehungsberatungsstellen, BeWo etc.)
- ▶ Die Versorgungssysteme sind individuumszentriert, d.h. die Hilfen werden entweder dem Kind oder den Erwachsenen (Eltern) zuteil. Es dominiert ein Nebeneinander der Hilfen und es gibt wenig bis kaum Zusammenarbeit.
- ▶ Es braucht koordinierte Hilfen, die auf verschiedenen Ebenen (Kind oder Eltern oder Familie) ansetzen.
- ▶ Es bedarf es einer engen Kooperation und Vernetzung zwischen dem Gesundheitssystem (Psychiatrischen Kliniken, Sozialpädiatrischen Diensten), der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie KiTas und Schulen. Das Projekt StäpkE setzt mit seinen Angeboten bei diesem Auftrag an.





# Ziele der Fortsetzung von StäpKE

- ▶ Steuerung der Fortsetzung von Kinderwunderladen, Elterntrainings und Familienmodulen
- ▶ Ausbau der Vernetzung der Verschiedenen Hilfssysteme aus Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie
- ▶ Aufbau einer zentralen Koordinierungsstelle für Betroffene mit Lotsenfunktion in die verschiedenen Hilfssysteme
- ▶ Ausbau der Fachkräftefortbildungen, insbesondere mit dem Ziel der frühen Identifikation von Unterstützungsbedarfen
- ▶ Aufbau von regelmäßigen, professions- und institutionsübergreifenden Fallbesprechungen und kollegialen Beratungen



# Rechtsgrundlage

Das im Juni 2021 vom Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend (BMFSFJ) verabschiedete „Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz-KJSG)“ sieht u.a. bessere Hilfen für Familien mit einem psychisch oder Sucht erkrankten Elternteil vor. Mit Umsetzung der gesamten Reform des SGB VIII im Jahr 2028 muss die Jugendhilfe alle Neuerungen realisiert haben. Die Kommunen in der StädteRegion gehen so die Veränderungen im Themenbereich Kinder von psychisch kranken Eltern frühzeitig an.

